Zeitung für den Barnim

Offene Worte

Online
Nr. 317
16. Juni 24
34. Jahrg.

Die Linke
Barnim

Ein besseres Gesundheitswesen!

Eine Studie zur gesundheitlichen Ungleichheit in Deutschland. Vorschläge der LINKEN zu Verbesserungen in Brandenburg.

Hat der soziale Status eines Menschen Einfluss auf dessen Gesundheit und womöglich sogar auf seine Lebenserwartung? Schon die Frage allein ist politischer Sprengstoff. Schließlich wissen wir, dass die soziale Spaltung in Deutschland seit vielen Jahren weiter zunimmt. Wir haben die wachsende Armut auf der einen Seite: Im vergangenen Jahr lebten rund 2,2 Millionen unter 18-Jährige in Armut. Eine Zahl – schon für sich genommen ein Skandal – die alle Verantwortlichen längst hätte aufrütteln müssen! Auf der anderen Seite steigt auch der Reichtum. So schütteten die DAX-Konzerne jüngst die größten Dividenden der deutschen Wirtschaftsgeschichte aus, die Profitraten sind groß wie nie und die Zahl der Milliardäre in Deutschland bricht von Jahr zu Jahr neue Rekorde. Der Dramatiker Bertolt Brecht dichtete einst: „Reicher Mann und armer Mann standen da und sahn sich an. Und der Arme sagte bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.“ Bis heute steckt mehr Wahrheit in diesen Zeilen als manche gerne glauben mögen.

Aber was macht Armut mit uns – mit unseren Körpern, unseren Seelen, unserer Gesundheit und letztlich mit unserer Lebenserwartung? Die Fraktionsvorsitzendenkonferenz der LINKEN, ein Zusammenschluss der LINKEN aus allen Landtagen bundesweit, hat dafür eine Studie in Auftrag gegeben. Darin geht Dr. Markus Grabka diesen Fragen nach. Er forscht seit vielen Jahren zu Fragen der sozialen Ungleichheit und ihrer Folgen. Was die Studie allerdings so überzeugend – und ihre Befunde so erschreckend – macht, ist die Verknüpfung dieses Wissens mit einem umfassenden empirischen Zahlenwerk.

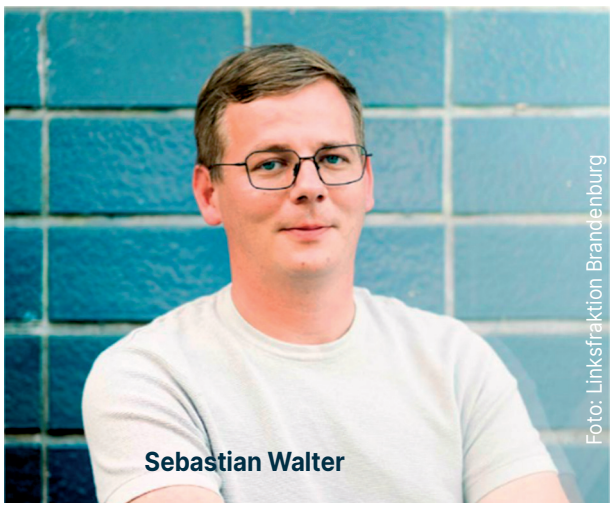


Foto: Linksfraktion Brandenburg

Sebastian Walter

Erkenntnis ist das Eine – Handeln das andere. Was folgt nun also aus den Befunden? Deshalb finden Sie anschließend an die Studie von Herrn Grabka in unser Broschüre „Weil Du arm bist, musst Du früher sterben?“ Beiträge aus Brandenburg und Sachsen sowie von der Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner, in denen wir unsere Ideen und Vorschläge skizzieren, wie wir die in der Studie beschriebenen Missstände angehen wollen. Sie finden drin unsere Vorstellungen zu mittel- und langfristigen Veränderungen, die wir brauchen, damit unser Gesundheitswesen besser wird. Aber wir führen auch kurzfristige Vorschläge auf, die zum Beispiel jetzt schon in Brandenburg zum Wohl der Patientinnen und Patienten umgesetzt werden könnten. Dazu gehört aus Sicht der LINKEN eine bessere ärztliche Versorgung auf dem Land durch die Förderung kommunaler medizinischer Versorgungszentren (früher Polikliniken), der flächendeckende Ausbau des Gemeindeschwester-Programms und die Aufwertung des Landarztstipendiums, die Absicherung der Geburtshilfe, mehr Psychotherapieplätze oder eben auch der Erhalt aller Krankenhausstandorte und der Stopp der Privatisierungen. Für Letzteres hat die LINKE den Vorschlag gemacht, Kliniken in die öffentliche Hand zurückzuholen, durch die Schaffung regionaler Klinik-Verbünde unter dem Dach einer Landeskrankenhausgesellschaft. Aber das ist nur ein Beispiel. Vieles – wie eine gute Perspektive für die gesetzliche Kranken- oder Pflegeversicherung – lässt sich nur bundesweit mit entsprechenden Mehrheitsverhältnissen lösen.

Sie können dies gern in unserer Broschüre nachlesen: Es gibt Sie in meinem Wahlkreisbüro in Eberswalde, Heegermühler Straße 15 oder digital als pdf-Datei auf www.dielinke-barnim.de in der „Leseecke“ der Offenen Worte.



Sebastian Walter
Vorsitzender der Linksfraktion im Landtag Brandenburg und Vorsitzender der Fraktionsvorsitzendenkonferenz (FVK)

nächste Online-Ausgabe am 19. Juni

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der Barnimer Linken & Kreistagsfraktion der Linken, ViSdP: Dominik Rabe.
Kontakt: Die Linke Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429
Verwendungszweck: Spende OW.